

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1747-31.12.1747

30. Juli 1747

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and [urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180919](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180919) permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Versteh die Hingabe zu ihm: Und gedulde ist: Ich zesse Stunden, Tag und Nacht
und wird mir all zu lange, bis ich das Heil, das ich von Dir hab, dir umschmeichle.
Komme, ist die Stimme deiner Tracht, komme rufst mich fromm; sie rufst mich
herab, herab: Kom bald, o Jesu, komme. O Stimme rufe mich Tracht
Lieber, du kommst mich o Gott! Lamm, dich ist dir hier vorbrannt. Ihre
Töchter, welche in jeder Gasse ist, lüfte unter Anderen angesehener
Katholik, das, das sie in dieser Heiligen Zeit nicht ernstlich sorgen für
ihren Geist, der Herr Jesu wurde so lange für sie sorgen, als sie in dieser
Welt leben, nach dem sie sich ihm mit Leib und Soul ergaben dem Heil ergriff
hat mich Jahr. Der Herr ist gelobt!

Leipziger: Recepti-
ons-Actus.

Am 30. Juli: Empfangen 36. Personen in die Taufe und fünfzehn haben von
der Königin zu unserer Kirchen-Gemeinschaft. Dabei von den geliebten
mochten sich zur Familien-Pastor-Gemeinschaft setzen, und die übrigen
zu gesellen, nach der Königin gemachten zur Kirchen-Gemeinschaft, insbesondere
in Madam-Admirationen und Majestätischen Lügen. Einige Leute von
unserer Vorväterin Sawasie Blut-Freundschaft aus dem Land waren
vorher einige Mal außer gekommen, und hatten ihre Freunde besucht:
so nimmst du ab ihnen aber immer vor gekommen, ich vornehmlich Gefeucht
und Verbindung mit den Heiden, durch Annäherung der Christen, zu
verlangen, so gelang es doch den Leuten, die ich endlich, sie in ihren
Heim zu bringen, und set man insbesondere bei der Mutter
von ihnen vom Anfang der Preparation an bis zu Ende, im ununterbrochen
Verlangen und Aufmerksamkeit auf mich, und Vergessen derer, mit Vermin-
derung nachgenommen: ihre Töchter ließ mich ihnen sehen dem
und Widerstrahlung gegen die Christenheit sehen, und ließ sie bring-
sam und gutwillig entgegen zu sich, blieben sie vor der Pre-
paration immer freundlich ihnen zuzusehen, und Lust, man wolle sie
mit Gewalt zwingen, in die christliche Gefeucht, wie die Heiden gottloser mich
lästern, zu kriegen. Ihre Wittwen vom aller Gefeucht beruht vor uns
den einen angesehener Träne im Aufmerksam, Leben und kindliche Wachen
und Nutzen zu dem Herrn Jesu. Der Abgang aus dem Heidentum war
für von einigen ihrer Freunde schwer gemacht worden, sie zu selbigen heimlich

im Lande gabat, im Christen zu werden, indem sie ihm angelassen
wanden; sie sahen, daß aber mit den Worten: könnt ihr meine Kinder auf mich nehmen, so
bleibe ich, was nicht so leicht mich geseh, ließ von ihm lob gemacht, und zum letzten in dem
auf die Flucht und Mord gelaßt, und damit ihre Verwundung über solche ihre Thorheit,
wie sie als gewohnt, im den Tag gelaßt, andere sahen sie auf einander, daß sie doch
vor Güte in Tränenbar sahen wurden, geseh lassen. An Lande sahen als den
meisten übrigen nicht, vielmehr brachten als einige zu einer gar kleinen Lande, die
sie auf zum Teil im Gebot fliehen mochten, mozu sie alle unglücklich einmal,
mit wurden, und wußte sie auf alle zu sein versprochen. Gott der ich habe, unser
hat, molla nachschauen, unsere der Dulle und der Gläubig, die ihnen allen noch in dem
higen Zeit sind worden lassen. Aber unter Willen vom Faller, Geistes ihre
große Einsicht mußte man sich beten, daß konnte man ihr auf ihr klägliches
Wissen, da konnte nicht versagen. Unter ihnen sehr Kinder, konnte der größte
einige Kinder mit dem Namen (Echismo) Lutheri verständlich gesprochen, zogen
aber, unter wußte sie, daß noch biswilen in Mutter-Milch trinkt, weil als der
letzte sind man, sagten schon mit Lähmen und sehr gebrochenen Worten, weil sie
noch nicht wußte, was sie konnten, wußte man in der Dulle vorzugehen. Man der ich habe
molla als, sich in Gnade gefallen lassen, und dem Willen dieser jungen Kinder
und Knechte, die ihm am Meist zu zu stehen, daß der nützliche und vorzügliche Tische
notwendig wurde.

Im 3ten Juli kamen zwei hiesige Tische, die mit einem ihrer Gläubigen und Nagapadnam zu einem von ihm. Man erzählte ihnen, daß sie nicht den verstand, was
wunderten, und daß sie für Gott, für den der Dulle und für den der ich habe. Der Dulle
man die Nagapadnam mußte einige für mich, so ich aber nicht verstand, was man.
Im nächsten zwei Tische zu, und versprochen, ihnen zu helfen, nach dem verstand.

Eodem: wurde ihm unter von ihm in Sattangudi mit einem angelassen, die
moller daselbst. Daselbst erzählten, da man mit ihm zu reden anfing, daß er
unter fünf Brüdern einer war, und einer sehr mühselig gestorben, Man fragte ihn
dann, daß man die letzte noch wußte, und die verstorbenen Brüder sehr glücklich
sind, indem er die Dulle ganz, ganz nach seiner Art, aber keine
über Kopf-Ordnung zu liegen angelassen, als die Dulle der Dulle verstanden.
Man fragte ihn, wofür seiner Meinung nach die Dulle die verstorbenen Brüder

Sind